

Teilungen 1772, 1793 und 1795 spalteten das ganze Land unter den Anliegerstaaten Österreich, Preußen und Rußland auf. Die Geschichte der sächsisch-polnischen Personalunion bewies, daß eine Realunion zwischen Feudalstaaten mit unterschiedlichen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zuständen kaum zu verwirklichen war, schon gar nicht, wenn sie den sogenannten Nachbarstaaten und deren annexionistischen Machtinteressen entgegenstand. Die Fernwirkungen dieser Union zeigten aber auch ihre positiven Ergebnisse, wenn die beteiligten Länder gemeinsame Interessen zur Grundlage hatten. Dies vermag auch eine Erkenntnis zu sein, die bis in die Gegenwart reicht.

Anmerkungen

- 1) Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Loc. 2097, Nr. 25. – Vgl. dazu: Um die polnische Krone, Berlin 1962, S. 213 (Zitat von Forberger), J. Kalisch, ebd. S. 46, datiert die Denkschrift 1698. J. Staszewski, Polen und Sachsen im 18. Jahrhundert, in: Jahrbuch Geschichte, Berlin 1981, S. 182 (gibt das Frühjahr 1697 für ihre Entstehung an).
- 2) E. Brandenburg, Die Ahnen Augusts des Starken. Generation I-XIII. (Abh. der Phil. Hist. Klasse der Sächs. Akad. der Wiss. zu Leipzig, XLIII. Bd., Nr. V.), Leipzig 1937, S. 6 ff.
- 3) C.W. Böttiger, Geschichte des Kurstaates und des Königreiches Sachsen, 2. Bd., Hamburg 1831, S. 221.
- 4) Kh. Blaschke, Der Fürstenzug zu Dresden. Denkmal und Geschichte des Hauses Wettin, Leipzig/Jena/Berlin 1991, S. 175. Ders., Kritische Beiträge zu einer Biographie Friedrich August I. von Sachsen, in: August der Starke und seine Zeit (Saxonia, Bd. 1, Hg. Verein für sächs. Landesgesch. e.V.), Dresden 1995, S. 7 ff. R. Körtzschke, H. Kretzschmar, Sächsische Geschichte, Nachdruck, Frankfurt/Main 1965 u. ö., S. 272.
- 5) Die Zitate sind entnommen: J. Staszewski, Polen und Sachsen im 18. Jahrhundert, ebd., S. 167 und 173.
- 6) Vgl. meine Belege in: August der Starke und Kur-sachsen, 3. Aufl., Leipzig 1990, S. 50 ff.
- 7) Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Loc. 2097, Nr. 34, Vgl. P. Haake, Ein politisches Testament Augusts des Starken, in: HZ, Bd. 87, 1901, S. 1 ff.
- 8) J. Gierowski, Polen, Sachsen und die absolutistischen Pläne Augusts des Starken, in: Konfrontacje historyczne Polska w epoce oswiecenia panstwo – spoleczenstwa – kultura, Red. B. Lesnodorski, Warszawa 1971, S. 60 ff. (Übers. A. Damme).
- 9) J. Staszewski, August III., Kurfürst von Sachsen und König von Polen. Eine Biographie, Berlin 1996, vgl. meine Rezension in: Dresdner Hefte 46, H. 2/96, S. 90 ff.
- 10) Vgl. ebenda, S. 159.
- 11) Vgl. ebenda, S. 198.
- 12) Das geheime politische Tagebuch des Kurprinzen Friedrich Christian 1751 bis 1757, bearbeitet und eingeleitet von H. Schlechte, Weimar 1992, S. 17 ff. – Vgl. dazu J. Staszewski, Selbstporträt eines Thronfolgers, in: Jahrb. für Regionalgesch. und Landeskunde, Bd. 19, 1993/1994, Weimar 1995, S. 79 ff., der Friedrich Christians Erkenntnisse und Urteile sehr kritisch sieht.
- 13) Vgl. Die politischen Testamente der Hohenzollern. Bearbeitet von R. Dietrich, Köln/Wien 1986, S. 368 f.
- 14) T. Cegielski, Preußische »Deutschland- und Polenpolitik« in dem Zeitraum 1740–1972, in: Jahrb. f. d. Gesch. Mittel- und Ostdeutschlands, Bd. 30, 1981, S. 22 f.
- 15) I. Mittenzwei, E. Herzfeld, Brandenburg–Preußen 1648 bis 1789, Berlin 1987, S. 326 ff.
- 16) H. Schlechte in der Einleitung zu: Das geheime politische Tagebuch des Kurprinzen Friedrich Christian, S. 68.
- 17) Die politischen Testamente der Hohenzollern, S. 659.
- 18) Vgl. J. Staszewski, Selbstporträt eines Thronfolgers, ebd. S. 82.